

Wanderung im oberen Schwabachtal

Stand Sept. 2010

Länge der Strecke: 17 km

Dauer der Wanderung: ca. 4 Stunden (Halbtagswanderung)

Beste Jahreszeit: Frühjahr zur Baumbblüte, Herbst

Ausgangspunkt der Wanderung: Eckental-Eschenau, Bahnhof

Verkehrsanbindung: Bahnlinie R21 an der Strecke Nürnberg, Nordost – Gräfenberg,
Buslinie 209 von Erlangen
Parkplätze für PkW am Eschenauer Bahnhof (Nordseite)

Schwierigkeitsgrad: leichte Familienwanderung

Höhenunterschied: 116 m

Einkehrmöglichkeiten: Eschenau (verschiedene Gh um den Marktplatz); Gh Hofmann in Forth-Büg, Bügstraße; Gh Schwarzes Roß in Oberlindelbach

Eine sehr aussichtsreiche Genußwanderung im oberen Schwabachtal zur Lindelbergkapelle am Fuße des Lindelberges mit herrlichen Blicken auf das obere Schwabachtal, die Kalchreuther Höhe, die Bergrücken der Frankenalb bei Hersbruck und Schnaittach bis zum Burgstall bei Igensdorf. Die Wanderung kann von einer Halbtagswanderung zur Tageswanderung ausgedehnt werden, wenn man in der Wegmitte (Oberlindelbach) Mittagsrast macht.

Wir gehen auf der Nordseite des Eschenauer Bahnhofs mit Gelbkreuz in Richtung Brand durch die Brühlstraße. An der Straßenkreuzung Brühlstr/Erlanger Str. wenden wir uns mit Gelbkreuz nach rechts, queren die neue B2 und gehen über die Felder auf den Wald zu. Zur Linken das Brander Industriegebiet. Am Bienenhaus gabelt sich der Weg. Wir nehmen den markierten linken Forstweg (Gelbkreuz und Rotkreuz) und gehen mit Rotkreuz in Richtung Forth weiter. Nachdem uns Rotkreuz nach rechts verlassen hat, gehen wir (ohne Wanderzeichen) am Waldrand geradeaus weiter, bis zum Beginn der Martin-Luther-Str. in Forth. Dort biegen wir scharf links in den linken (sandigen) Feldweg ein. Zwischen dem Granitsteinlager der Fa. Mehlinger hindurch geht es im Bogen (mit der Roten 5) auf den Forther OT Büg zu. Achtung, nach den ersten Häusern (rechts Bauernhof) führt uns vor den beiden Garagen das Wanderzeichen Rote 5 einen Feldweg nach links in Richtung Norden zur Schwabach. An der Wasserstandsmeßstation der Schwabach überqueren wir das kleine Flüsschen.

Nachdem wir die Ortsverbindungsstraße Frohnhof – Kleinsendelbach gequert haben (Vorsicht, schnell fahrende Autos), gehen wir mit der Roten 5 auf dem Fahrradweg ca. 50 m nach links und dann rechts den geteerten, hangwärts führenden Wirtschaftsweg in Richtung Affalterbach. Nach ca. 500 m macht der Weg einen scharfen Rechtsknick, dem wir mit der Stromleitung folgen. Oben auf der Höhe (Rastbank) haben wir einen wunderschönen Blick auf die Eckentaler Ortsteile Oberschöllnbach, Brand, Eschenau, Eckenhaid und Forth, Fronhof und Ebach, sowie dahinter auf die Kalchreuther und Großgeschaidter Höhe bis hinüber zur Lillinghofer Höhe. Am Horizont können wir halblinks sehr gut die Feste Rothenberg bei Schnaittach erkennen.

Es geht nun leicht bergab, mit herrlichem Blick auf den Burgstall, oberhalb von Igensdorf, die sich am Hang hochziehenden Orte Rüsselbach und Sollnberg sowie die Kirche von Stöckach. Wir erreichen die Ortsverbindungsstraße Frohnhof – Affalterbach, folgen ihr etwa 100 m nach links und gehen rechts den Feldweg hinunter in den Talgrund. Dem kleinen Bächlein folgen wir nach links (die Rote 5 verläßt uns nach rechts), queren die Verbindungsstraße Stöckach – Affalterbach - linker Hand auf der Höhe die Häuser von Affalterbach - und gehen geradeaus weiter bis wir an eine Weggabelung kommen. Wir wählen den mittleren Wiesenweg, ganz leicht ansteigend, auf eine kleine Hütte zu, zum gegenüberliegenden Waldrand und wandern am Waldrand entlang auf Unterlindelbach zu. Am Ende des Waldes nehmen wir rechts den Wiesenweg zum Stromverteilerhäuschen und stoßen bei den ersten Häusern auf das Wanderzeichen Blaustrich, dem wir mit der Straße nach links hinauf, am Ortsrand entlang, in Richtung Wald folgen. Nach dem letzten Haus auf

der linken Seite gehen wir links, mit Blaustrich, am Zaun entlang in den Wald. Am Ende des Waldes, beim Wasserbehälter, haben wir einen wunderbaren Blick. In Richtung Süden sehen wir vor uns Etlaswind und im Hintergrund die Kalchreuther Höhe. Im Norden den nun sehr nahen Lindenberg mit Oberlindelbach.

Bis hier her ca. 2 Stunden.

Wer einkehren möchte, kann die Straße ca. 200 m abwärts zum Gasthaus „Schwarzes Roß“ (Fam. Weisel) nach Oberlindelbach gehen.

Blaustrich führt uns über die Ortsverbindungsstraße Etlaswind – Oberlindelbach hangwärts in den Wald. Am Waldende links eine Birnenplantage. Oben, fast auf der Höhe, noch vor dem Wochenendhäuschen auf der rechten Seite, haben wir einen überwältigenden Blick ins obere Schwabachtal. Unten im Tal liegt die Gemeinde Eckental, dahinter die Kalchreuther und Tauchersreuther Höhe, überragt noch vom Schweinauer Fernsehturm in Nürnberg. Der Blick nach links zeigt uns am Horizont den Albrand mit Moritzberg, Großer und Kleiner Hansgörgel, Glatzenstein und Feste Rothenberg bei Schnaittach.

Nach diesem Augenschmaus folgen wir weiter Blaustrich, entlang einer Pflaumenplantage auf der rechten Seite. Hinter dem Fachwerkhaus, etwa 10 m links vom Weg, am Hangrand, steht die kleine Lindenbergkapelle (schöne Edelweißschnitzereien), an der die Pfarrei Stöckach-Forth im Sommer hin und wieder Andachten hält.

Wir folgen weiter dem Wanderweg, entlang dem Waldrand bis Blaustrich mit Gelbkreuz nach links in den Wald führen. Der Weg geht im Wald, teilweise etwas steiler, abwärts. Am Ende des Waldes wenden wir uns mit den Wanderzeichen nach rechts in Richtung Neubau. Kurz vor Neubau ein Wegeschild. Wer hier die Wanderung etwas abkürzen möchte (ca. 2 km) geht mit Gelbkreuz geradeaus, an Neubau vorbei, zum Eschenauer Bahnhof (von hier ca. 5 km).

Wir gehen mit Blaustrich nach rechts weiter in Richtung Steinbach, queren die Verbindungsstraße Etlaswind – Schellenberg und folgen Blaustrich in den gegenüber liegenden Feldweg weiter in Richtung Steinbach. Vor uns wieder ein grandioser Blick: auf die Kalchreuther Höhe, Moritzberg, Albrand bei Hersbruck und Schnaittach bis ganz links (hinter Neubau) nach Sollnberg. Unten im Tal, Eschenau. Hinter uns der mächtige Hetzleser Berg in seiner ganzen Breite.

Der Feldweg führt uns zwischen Feldern und Wiesen leicht abwärts zum Golfplatz des Erlanger Golfclubs.

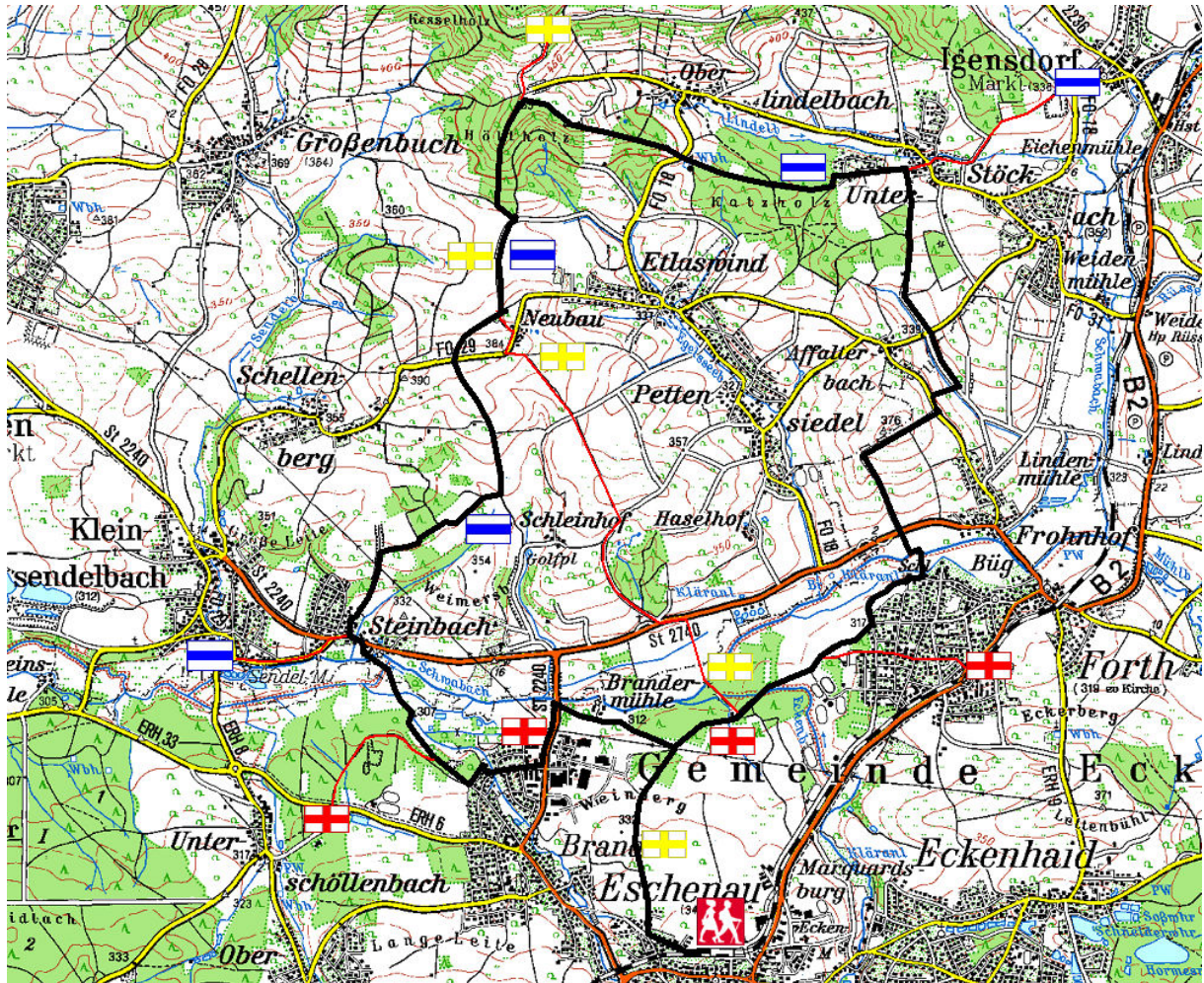
Unten an der Wegegabelung (Vorsicht! Golfbetrieb) wenden wir uns nach rechts (mit Blaustrich), durch den Golfplatz, zwischen zwei Weihern hindurch, auf den Wald zu in Richtung Steinbach. Ein schöner, eichengesäumter Weg führt uns hinunter nach Steinbach.

Die ersten drei alten Häuser in Steinbach, links und rechts der Straße, haben eine seltene, ungewöhnliche Dachkonstruktion – ein so genanntes „Frackdach“. Bei diesen Dächern fehlt auf der einen Seite das Obergeschoss. Das Dach ist bis zum Erdgeschoss gezogen. Die andere Seite mit Obergeschoß hat dagegen nur eine kurze Dachhälfte. Die Bezeichnung Frackdach ist dem bekannten Kleidungsstück entlehnt.

Wir gehen vor bis zur Hauptstraße zum Bushäuschen, hier verlässt uns Blaustrich nach rechts. Wir wenden uns ohne Zeichen nach links, am Bushäuschen vorbei und gehen nach ca. 100 m nach rechts in den „Brander Weg“. Wir queren den Mühlbach - links die alte Steinbacher Mühle mit einem alten Lindenbaum - dann die Schwabach und wenden uns unmittelbar nach der Brücke nach rechts in den schmalen Wiesenpfad, in Richtung Brand. Vorbei an drei kleinen Fischweihern treffen wir am Waldrand auf Rotkreuz, dem wir links nach Brand folgen. Vor uns bereits die ersten Häuser von Brand.

Am Waldende folgen wir dem Wanderzeichen nach links in die Anemonenstraße und dann mit der Jasminstraße in Richtung Brander Industrieviertel. An der Brander Hauptstraße führt uns Rotkreuz nach links, auf dem Fahrradweg, ortsauswärts. Nach ca. 350 m, unmittelbar vor der Schwabach, wendet sich Rotkreuz nach rechts (Wegweiser), vorbei am Brander

Golfplatz und der Brander Mühle (links), am Waldrand entlang und trifft nach ca. 750 m auf das Wanderzeichen Gelbkreuz, das uns nach rechts gehend, zurück zum Eschenauer Bahnhof führt. Der spitze Turm der Eschenauer Kirche weist uns den Weg.



Peter Bajus

Karte DTK50 © mit freundlicher Genehmigung

Landesamt für
Vermessung und Geoinformation



<http://www.geodaten.bayern.de>